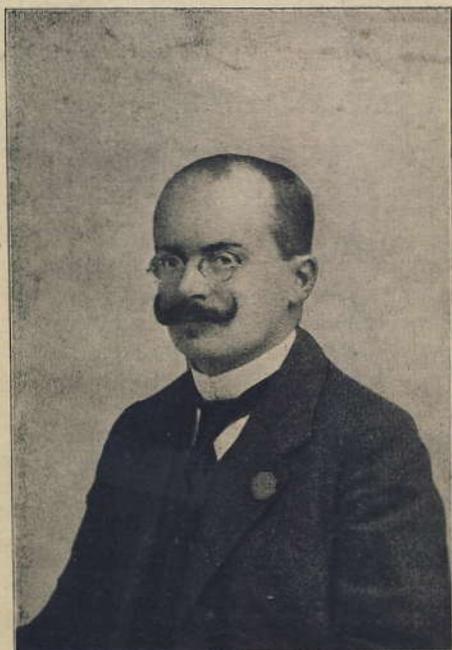


## Ludwig Schmiedinger †.



Als Sohn eines Staatsbeamten in Gmunden, O.-Ö., am 8. Sept. 1877 geboren, besuchte er daselbst die Volks- und Bürgerschule und sodann die Handelsschule, trat nach Absolvierung derselben als Beamter in die Wiener Bank-Gesellschaft ein, wo er es in verhältnismäßig kurzer Zeit durch seinen Fleiß und seine gediegenen und zuverlässigen Arbeiten zum Oberbeamten brachte.

Schon in frühester Jugend hatte er seine Freude an den bunten Faltern. Als er dann nach Wien und mit anderen Entomologen in Berührung kam, wurde sein Interesse für die Entomologie wieder rege. Er trat, um seine Kenntnisse zu erweitern, in den entomolog. Verein „Polyxena“, 1910 in den Wiener entomolog. Verein und 1916 bei der Gründung dem Österr. E.-V. bei. In beiden letzteren Vereinen verwaltete er das Amt eines Säckelwartes. Er führte dieses Amt fachmännisch und gewissenhaft bis zu seinem am 27. April 1924 so rasch erfolgten Tode. Blutvergiftung durch einen Furunkel war die Todesursache.

Auf dem Gebiete der Lepidopterologie befaßte er sich viel mit der Zucht von Schwärmerhybriden und hatte dabei günstige Erfolge aufzuweisen. Infolge seines heiteren, witzigen Wesens, seiner Schlagfertigkeit und Bescheidenheit war er ein äußerst angenehmer Wander- und Sammelgefährte. In letzter Zeit hat er zufolge vieler beruflicher Arbeiten in seiner Sammeltätigkeit wohl etwas nachgelassen, hatte aber trotz aller ungünstigen Zeitverhältnisse reges Interesse an der Entomologie und an den Vereinen.

Er hinterläßt eine schmerzgebeugte 76 Jahre alte Mutter, eine trauernde Gattin, mit der er in glücklichster Ehe lebte, eine verheiratete Tochter und die von ihm unsäglich geliebte kleine Enkelin Wera, seine größte Freude.

Durch seinen Tod verliert die Familie einen fürsorglichen, braven Hausvater, die Bank einen zuverlässigen Beamten, der Verein ein treues, arbeitsfreudiges Mitglied und ich einen lieben Freund und Sammelgefährten und einen stets bereiten Helfer.

Sei ihm die Erde leicht!

Dir. J. F. Berger.

### **Bericht über die 8. Jahres-Hauptversammlung vom 26. März 1924.**

Nach Eröffnung der Versammlung und Genehmigung der Tagesordnung gedenkt der Präsident der im abgelaufenen Vereinsjahre verstorbenen Mitglieder der Herren Albin Hafner, Kremsbrücke; Franz Hauder, Linz und Heinrich Weber, Wien. Zum Zeichen der Trauer erheben sich die Anwesenden von den Sitzen.

Aus dem Bericht des Präsidenten ist zu entnehmen: Der Mitgliederstand beträgt derzeit 210. Die Zeitschrift ist im Oktavformat 92 Seiten stark erschienen, enthält 14 Originalbeiträge, 30 Neubeschreibungen und verschiedene andere Mitteilungen. Der XXX. Jahresbericht des Wiener Entomologen-Vereines ist bereits im Drucke und wird in Kürze erscheinen. Die Kosten der Zeitschrift stellten sich inklusive Portoauslagen und Versendung auf K 3,890.684. Der Schriftentausch ist ausgebaut worden und werden weitere Tauschverbindungen angeknüpft. In neue Tauschverbindungen wurde eingegangen mit der Russischen ent. Gesellschaft am zool. Museum der russ. Akademie der Wissenschaften in Leningrad, der Badischen ent. Vereinigung in Freiburg im Breisgau, dem Naturwiss. Verein für Steiermark in Graz, der Berliner Deutschen ent. Zeitschrift in Berlin, der Monatschrift für naturwissenschaftliche Fortbildung in Tepl, der Polski Pismo entomologiczne in Lwow und der „Carinthia“ Jahrbuch des Naturhist. Landesmuseums in Klagenfurt.

Nach dem Bericht des Säckelwartes schließt die Bilanz mit einem Saldovortrag von K 3,842.567.18.

Unter Vorsitz des Herrn Hofrat Prinz als Ehrenpräsident wird die Wahl der Vereinsleitung vorgenommen. Die Vorschläge des Wahlkomitees werden einstimmig angenommen und somit folgende Herren gewählt: Präsident: Dir. Jos. Franz Berger, Vice-Präsident: Josef Walsch, Schriftwart: Paul Erfurth, Stellvertreter: H. Eirisch, Säckelwart: Ludwig Schmiedinger, Stellvertreter: Friedr. Mayer, 1. Bücherwart: Rud. Züllich, 2. Bücherwart: Franz Koschabek, in den Ausschuß: Clem. Dziurzynski, Alois Sterzl, Dr. Carl Schima, Robert Gschwandtner, 1. Schriftleiter: Fritz Wagner, 2. Schriftleiter: Prof. Dr. M. Kitt.

Bezüglich der Festsetzung der Mitgliedsbeiträge für 1924 liegen verschiedene Anträge vor, die Beiträge in der Höhe von 36.000—40.000 K vorsehen. Nach eingehender Besprechung der Anträge wird die Höhe des Mitgliedsbeitrages wie im Kopfe der Zeitschrift ersichtlich festgelegt. Durch diese Erhöhung der Beiträge ist es möglich, die Zeitschrift monatlich 8—10 Seiten stark erscheinen zu lassen. In diesem Umfange wird sich die Herstellung der Zeitschrift inklusive Porto und Expeditionskosten auf rund 8,000.000 Kronen belaufen.

Der Beitrag für Miete und Beleuchtung wird für die an den Vereinsabenden anwesenden Mitgliedern mit 2000 K pro Kopf und Abend festgelegt.

Paul Erfurth.

63